

Lieber Günter Nooke,  
Cher Jean-Didier,  
Liebe Gäste,  
Liebe Neu- und Fast-Neumitglieder,  
Liebe Mitglieder,  
chers amis,

Zuerst möchte ich mich an die neuen Mitglieder unter uns wenden, die heute zum ersten Mal ihren neuen Ortsverband erleben. Sie sehen einen jungen, dynamischen und wachsenden Ortsverband, der den Wandel im Prenzlauer Berg exemplarisch abbildet. Entdecken Sie Ihren Ortsverband in den nächsten Wochen und Monaten und bringen Sie sich mit Ihren Ideen aktiv ein.

Den zahlreichen Gäste aus den anderen Pankower Ortsverbänden möchte ich für das Kommen danken. Hier wird ein neues Gemeinschaftsgefühl innerhalb unseres Kreisverbandes deutlich.

Schließlich möchte ich mich an unser Mitglied wenden, das heute den weitesten Anreiseweg hinter sich gebracht hat. Und trotz widriger Umstände den Weg ins 21. Arrondissement – rive droite sozusagen – gefunden hat. *Cher Jean-Didier, je suis très heureux de te retrouver ici parmi nous. C'est à nous, c'est à la CDU et à l'UMP - les deux grands partis européen - de rassembler nos concitoyens derrière un projet européen où doit souffler l'esprit de l'Europe.*

Drei Gründe haben mich ermutigt, mich um den Vorsitz zu bewerben. Erstens halte ich unseren Ortsverband für einen der spannendsten und kreativsten Ortsverbände der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands. Reich an Persönlichkeiten, Ideen und Kontakten. Zweitens möchte ich in, für und mit unserem Ortsverband neue Konzepte für Parteilarbeit im 21. Jahrhundert entwickeln und umsetzen. Drittens habe ich in den letzten Wochen und Tagen genügend Zuspruch und Unterstützung für meine Ideen und meine Person erfahren.

Gemäß der großen Hertie-Studie über das Lebensgefühl in Berlin zählt - wenig überraschend - der Prenzlauer Berg zu den Kreativquartieren unserer Stadt. Unser Ortsverband bildet dieses kreative Potential sehr gut ab. In unseren Reihen finden sich Alt- z.T. Ur-Prenzlberger neben Neu-Prenzlberger, deutsche Staatsbürger neben europäischen Berlinern. Wir haben Kontakte, die vom Kanzleramt bis zum Elysée-Palast reichen. Wir sind der größte Ortsverband östlich des Brandenburger Tors.

Und diesen Titel möchte ich auch weiterhin gegenüber unseren Freunden in Unter den Linden und Mahlsdorf-Kaulsdorf verteidigen. Wir besitzen in unseren Reihen ein gewaltiges Potential, mit dem wir auch die notwendigen Veränderungen innerhalb der Berliner CDU kritisch, konstruktiv und kreativ begleiten müssen.

Der Prenzlauer Berg zeichnet sich durch einen kontinuierlichen Wandel und eine beständige Erneuerung aus. Ich lebe nun seit mittlerweile 33 Jahren im oder am Rande des Prenzlauer Berges. Insbesondere nach der Wende hat der Prenzlauer Berg eine rasante Entwicklung erlebt. Städte sind Orte des permanenten Wandels - und im Prenzlauer Berg vollzieht sich der Wandel schneller als anderswo. Hier sind wir wirklich mitten im Leben. Im 21. Jahrhundert. Im Herzen Europas.

Wir als Union - als große Sammlungsbewegung der Mitte - werden nur dann Mehrheiten erringen können, wenn wir mit den Veränderungen der Lebenswirklichkeit Schritt halten. Wenn wir uns immer wieder auf Neues einlassen, ohne unsere Grundwerte zu verraten. Dafür ist auch - nicht nur - aber auch eine dynamische Mitgliederstruktur entscheidend. Jedes Mitglied ist ein Pfeiler, auf dem das breite Fundament der Union ruhen kann. Jedes Mitglied ist ein Botschafter, der die Ziele der Union in die Mitte der Gesellschaft tragen kann.

Ich bin fest davon überzeugt, dass sich der Zuwachs von Mitgliedern heute in einer Zunahme von Wählerstimmen morgen niederschlagen wird.

Als zweiten Grund für meine Bewerbung um den Ortsvorsitz habe ich das Ideenpotential in unserem Ortsverband genannt. Ich bin vor nunmehr über drei Jahren der Union beigetreten, um Dinge zu verändern. Es bestehen viele Vorurteile gegen Parteipolitik in Deutschland. Ich muss gestehen, dass nicht alle völlig unzutreffend sind. Als promovierter Physiker bin ich es gewohnt, die Fehler zuerst nüchtern zu analysieren und dann der Reihe nach abzuarbeiten. Ich möchte, dass wir uns gemeinsam an die Arbeit machen.

Für mich haben Parteien eine dienende Funktion. Sie leisten einen Dienst in unserem Staat, für unsere Gesellschaft und für unsere Demokratie. Mit anderen Worten - man könnte auch sagen - Parteien sind auch Dienstleister. Der Dienstleistungsgedanke fehlt mir zuweilen im politischen Leben. Parteien müssen ihren Markt und ihre Kunden stets im Auge haben. Es gibt drei originäre Kundengruppen für eine Partei: die eigenen Mitglieder, die Unterstützer und die Wähler.

Die Mitglieder zu hegen und zu pflegen ist eine Kernaufgabe in den Ortsverbänden. Ich möchte, dass unser Ortsverband allen Mitgliedern eine Plattform bietet, ihre Ideen umzusetzen. Ich möchte, dass unser Ortsverband allen Mitgliedern auch Spaß und Leidenschaft an und für Politik vermittelt.

Für eine effektive politische Arbeit sind Unterstützer, Sponsoren und Multiplikatoren unerlässlich. Ich freue mich, dass ich hier und heute Menschen anwesend weiß, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben. Ich werde auch in Zukunft auf Sie zukommen. Neue Sponsoren aus unserem Kiez sollen hinzukommen. Die besondere Aufmerksamkeit ist allen Sponsoren gewiss.

Die Gruppe der Wähler entscheidet am Ende über den Einfluss unserer Partei auf die Gestaltung der Politik. Wir müssen ihre Sorgen und Probleme aufgreifen. Das fängt bei lokalen Themen wie der Parkraumbewirtschaftung an und hört bei globalen Themen wie dem Klimawandel auf. Wir hier an der Basis sind die Botschafter und Kundschafter unserer Union. Wir müssen immer im direkten Kontakt zu den Bürgern stehen. Wir müssen immer wieder auf sie zugehen und mit ihnen das Gespräch suchen. Durch Veranstaltungen. Durch Pressearbeit. Durch das Internet.

Ich möchte, dass wir die CDU im Prenzlauer Berg zu einer Marke entwickeln. Wir müssen stärker unterscheidbar von anderen Teilen der Berliner CDU werden. Nicht, weil die anderen Teile unbedingt schlecht sind. Nein, sondern weil CDU in Dahlem, CDU in Wuhletal, CDU in Reinickendorf nicht das gleiche sein kann, sein darf, wie CDU im Prenzlauer Berg. Die Stadt ist heterogen und unsere Union muss es auch sein. Unser neuer Landesvorsitzender Frank Henkel hat noch als Generalsekretär eine sogenannte Dachmarkenstrategie entwickelt. Was ihm damals viel Kritik einbrachte. Ich halte die Idee für richtig. Ich halte es für richtig, in den verschiedenen Milieus unserer Stadt mit verschiedener Akzentuierung aufzutreten, ohne die verbindenden Werte aufzugeben. Zum Markenkern der CDU im Prenzlauer Allee müssen die Offenheit für Veränderung, die Lust am Wandel und die Neugier auf Neues gehören. Wir müssen eine Kreativwerkstatt werden. Ich möchte mit Ihnen/euch neue Wege der politischen Kommunikation ausprobieren. Ich möchte die anspruchsvolle Großstadtbevölkerung ansprechen. Ich bin Realist. Wir werden hier morgen keinen Direktwahlkreis gewinnen. Aber wir können das Bild der Union von morgen vom Prenzlauer Berg aus prägen.

Ich bewerbe mich heute auch um den Vorsitz, weil ich in den letzten Tagen und Wochen genügend Unterstützung von Ihnen/euch erfahren habe. Mit vielen von Ihnen/euch habe ich in den letzten Tagen und Wochen persönlich gesprochen, um Ideen und Wünsche zu erfahren. Es ist ein aufregender Ortsverband - reich an schöpferischer Kraft und kreativer Energie. 9 Menschen finden nicht nur meine Ideen akzeptabel, sondern wollen mit mir Verantwortung für unseren Ortsverband übernehmen. Diese Bereitschaft hat mich außerordentlich gefreut.

Heike Apelt ist langjähriges Mitglied in unserem Ortsverband und auch Mitglied des jetzigen Vorstandes. Ich freue mich, dass sie weiter machen möchte. Nadine Mittag möchte sich als Vertreterin der jüngeren Generation in unserem Ortsverband um die Belange und Probleme von Schülern und

Studenten kümmern. Mit dem Arbeitskreis Schule und Bildung und den guten Kontakten zum RCDS sind wir gut aufgestellt. Christine Oberer ist schon mehrere Jahre Mitglied der CDU - eingetreten im fernen Süden unseres Landes - und seit über einem Jahr bei uns im Ortsverband. Seitdem ich Christine kenne, hat der Prenzlauer Berg für mich ein Gesicht bekommen: jung, dynamisch, charmant, gutaussehend, weltoffen, überdurchschnittlich gebildet, aus Schwaben kommend - und CDU-Mitglied.

Christian Baumert ist seit über zwei Jahren Mitglied unseres Ortsverbandes und im besten Junge-Union-Alter. Er möchte mit den zahlreichen jungen Mitglieder bei uns auch die Junge Union in Pankow unterstützen. Sebastian Greve hat seine Bereitschaft erklärt, Verantwortung für das Thema Mitgliederwerbung und -betreuung zu übernehmen. Die letzten Jahre hat er bereits gezeigt, dass er auf diesem Gebiet ein großes Talent besitzt. Markus Kähler hat mich auf die faszinierenden Möglichkeiten der modernen Kommunikationsgesellschaft aufmerksam gemacht. Als Teil der Berliner Medienszene verfügt er über besondere Erfahrungen und Kontakte im Medienbereich. Ich freue mich, dass er diese Erfahrungen für unseren Ortsverband einbringen möchte. Ronan Le Gleut ist - wie der Name schon vermuten lässt - gebürtiger Berliner. Als Berliner mit italienischen und bretonischen Wurzeln und einem französischen Pass drückt er auf vorzügliche Art und Weise die europäische Komponente im Prenzlauer Berg aus. Sebastian Schulte möchte auch in unserem Ortsverband der Mittelstandbeauftragte werden. Bei den vielen Cafés, Galerien und Geschäften nicht unwichtig. Ich sage „auch“, weil er der Geschäftsführer des Parlamentskreises Mittelstand und Mitglied im Bundespräsidium der MIT ist. Seit über 6 Jahren ist er schon in unserem Ortsverband. Schließlich freue ich mich, dass Marco Wiegand seine Bereitschaft erklärt hat. Mit Marco verfolgen wir auch bei uns die Strategie der „ouverture“ - der Öffnung. Als ehemaliges langjähriges Mitglied der Grünen passt Marco perfekt zu uns und in den Prenzlauer Berg. Meine Überzeugung war es schon immer, dass die vernünftigen Grünen früher oder später doch zu uns kommen.

Ich freue mich, dass sich so unterschiedliche Persönlichkeiten zur Übernahme von Verantwortung bereit erklärt haben. Damit decken wir die gesamte Bandbreite der Union ab. Ich freue mich, dass sie Zeit und Engagement für uns alle investieren wollen. Ich bin davon überzeugt, dass sich hier eine Mannschaft - eine equipe - finden wird, die vertrauensvoll gemeinsam zusammenarbeitet.

Der Vorstand wird das einzige Privileg haben, die Ärmel hochzukrempeln und den Schweiß der Edlen fließen zu lassen. Der Vorstand wird kein Vorrecht auf Mandate, Ideen oder Ressourcen haben. Es gibt viel Arbeit zu tun, die auf möglichst viele Schultern verteilt werden soll. Es ist mir wichtig, dass es auch außerhalb des Vorstandes Mitglieder gibt, die für unseren Ortsverband wichtige Aufgaben und Funktionen übernehmen. Wie Manuela Anders, die in der BVV, im Arbeitskreis Bildung und im Kreisvorstand viel für unseren Ortsverband tut. Wie Stefan Friedrich, der als Bürgerdeputierter wichtige kommunalpolitische Themen für uns bearbeitet. Wie Tobias Peters, der weiterhin aktiv in der JU für uns tätig ist. Und wie selbstverständlich Günter Nooke, der weltweit für uns unterwegs ist. Mit ihm wollen wir seine Idee für die zentrale Veranstaltung des Kreisverbandes zum 3. Oktober weiter fortführen und entwickeln. Des Weiteren freue ich mich, dass Dr. Andreas Apelt als langjähriger Orts- und Kreisvorsitzender im Prenzlauer Berg mir angeboten hat, jederzeit von seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz zu profitieren.

Ich würde mich freuen, wenn weitere Mitglieder im Kreisverband oder Landesverband, in Arbeitskreis oder Foren, für uns Verantwortung übernehmen würden. Wir stehen am Beginn eines spannenden Wahljahres. Wahlkämpfe sind immer Gelegenheiten, sich aktiv einzubringen und auf sich aufmerksam zu machen. Ich kann nur jedem empfehlen, diese Chance zu nutzen.

Hier und heute geht es erst einmal um die nächsten zwei Jahre in unserem Ortsverband. Mein Name ist Torsten Kühne und ich bitte Sie/euch um das Vertrauen für mich, meine Ideen und Vorstellungen.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.